



Von links: die Expert:innen in den Foren Walter Meinders, Friederike Fuchs und Michaela Bahlmann mit den Organisatorinnen Anette Wolf, Uta Dröschel und Sabine Hoffmann



Friederike Fuchs erklärte den Teilnehmerinnen im Fachforum die Grundlagen der Geldanlage



Michaela Bahlmann berichtete von ihren Erfahrungen als Anwältin

FRAUENGRUPPE

Über Geld spricht Frau

Geld – Dialog – Perspektiven: Unter diesem Motto kamen zur diesjährigen Frauenfachtagung anlässlich des Weltfrauentages rund 50 Teilnehmerinnen zusammen – und taten genau das, was lange als Tabu galt: Sie sprachen offen über Geld.

beit verbunden!“ Ihr Appell zum Abschluss: „Reden Sie über Geld! Für sich, als Paar und als Eltern!“

Vertiefende Einblicke

Wie sehr das Thema einen Nerv traf, zeigte sich nicht nur in den Vorträgen, sondern auch in den Gesprächen am Rande der Veranstaltung. Viele Teilnehmerinnen nutzten die Gelegenheit und die anschließenden Fachforen, eigene Erfahrungen zu teilen und Fragen zu diskutieren.

Die Landesfrauenvorsitzende Uta Dröschel und ihre Vorstandskolleginnen Anette Wolf und Sabine Hoffmann kündigten daher an, dass es auch im nächsten Jahr wieder eine Frauenfachtagung im INFOrum geben werde. Der 8. März 2027 kann also bereits vorgemerkt werden. ■

Fotos: Philipp Mantke



Claudia Puglisi begrüßte die Frauengruppe im INFOrum

Schnell wurde deutlich, worum es dabei im Kern geht: Selbstständigkeit und finanzielle Unabhängigkeit. „Eine gute Ausbildung und berufliche Perspektiven sind dafür der Schlüssel“, betonte Claudia Puglisi, die die gastgebende ZPD vertritt, in ihrem Grußwort. Zugleich dankte sie der GdP-Frauengruppe, dieses wichtige Thema aufzugreifen, gezielt in den Fokus zu rücken und sich für die Frauen in der Polizei einzusetzen.

Finanzpower für Frauen

Einen inhaltlichen Schwerpunkt setzte die Keynote von Rechtsanwältin Michaela

la Maria Bahlmann, Referentin für finanzielle Bildung beim Beratungsdienst der Sparkassen-Finanzgruppe. Anschaulich berichtete sie von Fallbeispielen aus ihrer beruflichen Praxis: Immer wieder hindert finanzielle Abhängigkeit Frauen, eine toxische Beziehung oder gescheiterte Ehe zu beenden. Eine zentrale Rolle spielen dabei die sogenannten Gender Gaps (siehe Infokasten).

Die Ursachen dafür liegen häufig in der Lebensrealität vieler Frauen: Teilzeitarbeit oder unterbrochene Erwerbstätigkeit während der Kindererziehung und strukturell schlechter bezahlte „typische Frauenberufe“ wirken sich langfristig auf Einkommen und Altersvorsorge aus.

Finanzbildung als Schlüssel

Die Botschaft der Referentin war klar: Finanzbildung ist der Schlüssel zu mehr Unabhängigkeit. Ob Podcasts, Bücher, Workshops, Social Media oder Zeitschriften – es gibt viele Möglichkeiten, sich Wissen anzueignen. Gleichzeitig machte Bahlmann deutlich: „Das Thema Finanzen ist auch mit Ar-

Gender Pay Gap

16 % verdienen Frauen im Schnitt weniger als Männer.

Gender Care Gap

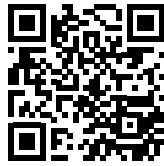
44 % mehr unbezahlte Care-Arbeit leisten Frauen im Schnitt im Vergleich zu Männern.

Gender Pension Gap

27 % geringer sind die Alters-einkünfte von Frauen im Schnitt im Vergleich zu Männern.

Gender Lifetime Earnings Gap

50 % geringere Einkünfte im Laufe eines Erwerbslebens bei Frauen im Schnitt im Vergleich zu Männern.



Die Broschüre
MEIN GELD – MEINE ENTSCHEIDUNG
gibt's auch online:
mein-geld-meine-entscheidung.de



Foto: Philipp Mantke

Fachforum: Rente & Pension im Blick

Wie funktioniert eigentlich die Versorgung im Ruhestand? Dieser und weiteren Fragen widmete sich der Landesseniorenvorsitzende Walter Meinders.

Die Teilnehmerinnen erhielten einen verständlichen Überblick über die Berechnung des Ruhegehalts: Pro Dienstjahr steigt der Versorgungssatz um rund 1,8 Prozent, maximal sind 71,75 Prozent der ruhegehaltfähigen Bezüge erreichbar.

Besonders wichtig: Teilzeit, Erwerbsunterbrechungen oder Dienstunfähigkeit

können sich unmittelbar auf die Höhe der Versorgung auswirken. Eine frühzeitige Planung ist daher entscheidend.

Tipp: <https://versorgungsrechner-niedersachsen.de/>

Das NLBV bietet einen Versorgungsrechner an, um einen Überblick über die Ansprüche zu bekommen. Vor der Berechnung am besten schon einmal die individuellen Abwesenheiten/Teilzeiten etc. bereitlegen.

Fachforum: Familienleben fair geregelt

Die Referentin Michaela Bahlmann ermutigte die Teilnehmerinnen, in einer Partnerschaft möglichst frühzeitig über Finanzen zu sprechen. Sie präsentierte drei Nativitätsfallen:

„Wir regeln das später.“ – Unausgesprochene Erwartungen und eine unklare Aufteilung können zu Abhängigkeit und zu finanziellen Nachteilen führen.

„Liebe ersetzt Planung.“ – Liebe und Planung beziehungsweise Vertrauen und Planung sollten sich nicht ausschließen.

„Familienarbeit zählt auch schon irgendwie.“ – Alle Beiträge, ob Arbeitseinkommen oder Haus- und Care-Arbeit sind für das Gelingen des Familienlebens gleichwertig. Oft ist die Karriere nur möglich, wenn die andere Person die Care-Arbeit übernimmt. Diese Arbeit sollte ausgeglichen werden.

re Person die Care-Arbeit übernimmt. Diese Arbeit sollte ausgeglichen werden.

Dem stellte sie drei faire Finanzprinzipien gegenüber: Transparenz – über die jeweilige finanzielle Situation. Dazu gehört: Einkommen, Versicherungen, Vermögen, Altersvorsorge sowie Schulden. Fairer Ausgleich – für Care-Arbeit wie Hausarbeit, Betreuungs- und Erziehungszeiten etc. Verdienstauffälle durch Erziehungszeiten können z. B. durch eine zusätzliche Altersvorsorge kompensiert werden. Eigenständigkeit – durch einen eigenen Notgroschen, eine eigene Altersvorsorge und ein eigenes Konto (nicht nur eine Vollmacht für das Konto des Partners) behalten.

Fachforum: Finanzielle Unabhängigkeit für Frauen

Finanzberaterin Friederike Fuchs ermutigte die Teilnehmerinnen, ihre Finanzen selbst in die Hand zu nehmen. Sie erklärte, dass nur knapp 18 Prozent der Frauen am Aktienmarkt tätig seien – im Vergleich zu 32 Prozent der Männer. Sie nahm den Frauen die Angst vor dem Aktienmarkt und erklärte, dass Risiken mit einer langfristigen Anlagestrategie und einer breiten Streuung – zum Beispiel mit Investitionen in Fonds oder ETFs – reduziert werden können. Mit anschaulichen Beispielen zum Zinseszinsseffekt und zur

Inflation machte sie deutlich: Nicht zu investieren, kann langfristig ein viel höheres Risiko sein.

Tipp: Tools wie die Zinsrechner auf www.zinsen-berechnen.de helfen, um ein Verständnis von Zinseszins, Inflation und Rentnlücke zu bekommen.



Friederike Fuchs auf Instagram:
[ff_finanzberatung](https://www.instagram.com/ff_finanzberatung)

MEIN GELD – MEINE ENTSCHEIDUNG

Die Broschüre „MEIN GELD – MEINE ENTSCHEIDUNG“ bietet einen verständlichen Einstieg in die Grundlagen der finanziellen Selbstständigkeit – speziell für Frauen. Alle Infos auch auf mein-geld-meine-entscheidung.de

Drei zentrale Tipps:

1. Überblick schaffen

Wer seine Finanzen kennt, trifft bessere Entscheidungen. Einnahmen, Ausgaben, Verträge und Rücklagen sollten regelmäßig geprüft werden.

2. Eigenständig vorsorgen

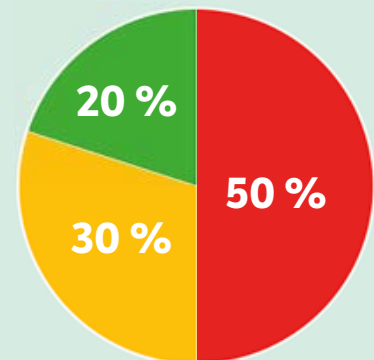
Eine eigene Altersvorsorge ist entscheidend – unabhängig von Partner oder Familie. Auch kleine Beträge können langfristig viel bewirken.

3. Früh anfangen

Zeit ist ein entscheidender Faktor beim Vermögensaufbau. Wer früh beginnt, profitiert besonders vom Zinseszinsseffekt. Ansonsten besser spät als nie.

50-30-20-Regel

Bei dieser Faustregel wird das Einkommen in drei Bereiche gegliedert:



50 % Fixkosten

(Miete, Versicherungen, Lebensmittel)

30 % persönliche Wünsche

(Freizeit, Konsum)

20 % Sparen & Vorsorge

(Rücklagen, Altersvorsorge)

Notgroschen

Ein finanzielles Polster von drei bis sechs Monatsausgaben schützt vor unerwarteten Belastungen – etwa bei Jobwechsel, Krankheit oder größeren Anschaffungen.



Was ist die Bundesjugendkonferenz?

Die Bundesjugendkonferenz stellt das höchste Beschlussgremium der JUNGEN GRUPPE auf Bundesebene dar und findet alle vier Jahre statt. Hier werden Anträge beraten, strategische Leitlinien festgelegt sowie der Geschäftsführende Bundesjugendvorstand gewählt.

BUNDESJUGENDKONFERENZ

Geschliffen für die Zukunft

Am 9. und 10. März hat in Potsdam die 17. Bundesjugendkonferenz stattgefunden. Insgesamt 106 Delegierte – erstmals paritätisch aus 53 Frauen und 53 Männern zusammengesetzt – kamen zusammen, um über die zukünftige Ausrichtung der gewerkschaftlichen Jugendarbeit zu beraten und wichtige organisatorische sowie inhaltliche Entscheidungen zu treffen.

und wird damit die Arbeit der JUNGEN GRUPPE künftig auch auf Bundesebene mitgestalten.

60 Jahre JUNGE GRUPPE

Bereits am Sonntag, im Vorfeld der Konferenz, wurde das 60-jährige Jubiläum der 1966 gegründeten JUNGEN GRUPPE der GdP gefeiert. Zahlreiche Ehrengäste, darunter der niedersächsische GdP-Landesvorsitzende Kevin Komolka sowie der Direktor der Polizeiakademie Niedersachsen, Carsten Rose, nahmen an der Jubiläumsveranstaltung teil.

Die Bundesjugendkonferenz machte deutlich, wie engagiert sich junge Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter für die Weiterentwicklung ihrer Organisation einsetzen. Mit zahlreichen Beschlüssen, neuen Impulsen und einem neu gewählten Bundesjugendvorstand wurden wichtige Weichen für die kommenden Jahre gestellt.

Interesse geweckt?

Wer Interesse hat, sich ebenfalls gewerkschaftlich einzubringen oder die Arbeit der JUNGEN GRUPPE näher kennenzulernen, kann sich jederzeit an die örtlichen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner oder den Landesjugendvorstand wenden. Gerade vom Engagement junger Kolleginnen und Kollegen lebt eine starke und zukunftsfähige Gewerkschaft.

Anja Kiesbye Landesjugendvorsitzende



Der stellvertretende Bundesvorsitzende Sven Hübner gratuliert dem Niedersachsen Marcello Totzek zur Wahl in den Bundesjugendvorstand

Fotos: GdP/Kay Henschelmann



Die niedersächsische Delegation auf dem Bundesjugendkongress

Im Mittelpunkt der inhaltlichen Beratungen der Konferenz standen zentrale Zukunftsfragen der Polizei sowie der gewerkschaftlichen Interessenvertretung junger Kolleginnen und Kollegen. Besonders intensiv diskutierten die Delegierten die Herausforderungen und Chancen der digitalen Transformation innerhalb der Polizei. Themen wie der Einsatz moderner Informationstechnologie, der Umgang mit großen Datenmengen, künstliche Intelligenz sowie die Frage nach einer zeitgemäßen technischen Ausstattung der Polizeibehörden spielten dabei eine wichtige Rolle. Einigkeit bestand darüber, dass die Polizei mit den technologischen Entwicklungen Schritt halten muss, um auch künftig effektiv und rechtssicher arbeiten zu können.

Darüber hinaus beschäftigten sich die Delegierten mit gesellschaftspolitischen Entwicklungen und deren Auswirkungen auf die Polizei. Insbesondere die zunehmende Pola-

risierung gesellschaftlicher Debatten sowie der Umgang mit demokratiefeindlichen Strömungen wurden intensiv erörtert. Die JUNGE GRUPPE bekräftigte dabei ihre klare Haltung für Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und eine starke, unabhängige Polizei. Ziel ist es, junge Kolleginnen und Kollegen nicht nur beruflich, sondern auch in ihrer Rolle als Teil einer demokratischen Gesellschaft zu stärken.

Niedersachsen im neuen Vorstand

Neben den inhaltlichen Beratungen nahmen auch die Wahlen einen wichtigen Platz im Programm ein. Der bisherige geschäftsführende Bundesjugendvorstand wurde verabschiedet und ein neuer Vorstand gewählt. Niedersachsen ist künftig ebenfalls im Bundesjugendvorstand vertreten: Marcello Totzek aus der Polizeiinspektion Nienburg wurde zum stellvertretenden Bundesjugendschriftführer gewählt

Chronologie

2013 →	2018 →	2022 →	2023 →	2024 →	2025 →
18. Juni 2013 Der Erlass „Äußeres Erscheinungsbild“ tritt in Kraft.	21. November 2018 Der Erlass aus 2013 bis zu einer Neuregelung für weiterhin anwendbar erklärt.	12. September 2022 Die GdP nimmt im Rahmen einer Verbandsbeteiligung Stellung zu einem Verordnungsentwurf zur Neuregelung.	DP Niedersachsen 05/2023 Die Verordnung befindet sich laut MI „in Abstimmung“.	DP Niedersachsen 05/2024 Die inhaltliche Ausgestaltung der Verordnung ist laut MI „weitestgehend abgeschlossen“.	DP Niedersachsen 05/2025 Abstimmungen dauern laut MI „weiterhin an“. 27. November 2025 Die GdP nimmt im Rahmen einer erneuten Verbandsbeteiligung Stellung zu einem neuen Verordnungsentwurf zur Neuregelung.

WAS WURDE AUS ...

... Tätowierungen bei der Polizei

Seit über 14 Jahren gilt in Niedersachsen ein Erlass, nach dem Tätowierungen im Polizeidienst grundsätzlich nicht sichtbar sein dürfen. Gleichzeitig kündigt das Innenministerium seit mehreren Jahren eine Neuregelung an – umgesetzt wurde sie bislang nicht. Auch 2026 fragen wir daher erneut nach dem aktuellen Stand.

Philipp Mantke
Landesredakteur

Nachdem die GdP Niedersachsen im Herbst 2025 erneut an einem Verordnungsentwurf beteiligt wurde, teilt das Innenministerium (MI) auf Anfrage mit, dass sich die Arbeiten „in der finalen Abstimmungsphase“ befinden. Eine Umsetzung in den kommenden Monaten erscheint damit realistisch.

Verzögerungen

Wie kommt es, dass die Umsetzung der Neuregelung inzwischen rund vier Jahre andauert? Die Verzögerungen erklärt das MI mit einem „höheren Abstimmungs- und Prüfaufwand, als es zunächst zu erwarten war“.

Als Gründe werden insbesondere genannt:

- eine erneute Verbandsbeteiligung nach inhaltlichen Anpassungen,
- die anschließende Auswertung und Abwägung der Stellungnahmen,
- umfangreiche rechtliche Prüfungen zur Sicherstellung einer rechtssicheren und widerspruchsfreien Regelung,
- sowie weitere Beteiligungs- und Abstimmungsverfahren, etwa im Rahmen eines Konsultationsverfahrens der norddeutschen Länder.

Nach Einschätzung des MI sind die verbleibenden formalen Schritte inzwischen „überschaubar, sodass eine zeitnahe Inkraftsetzung realistisch erscheint“.



Soll verboten bleiben: eine Tätowierung an der Hand

Verordnungsentwurf

Der aktuelle Verordnungsentwurf ist deutlich umfangreicher als der bislang gültige Erlass aus 2013. Ziel sei es laut MI, klare und eindeutige Vorgaben zu schaffen, um Rechtssicherheit und eine einheitliche Anwendung in der Praxis zu gewährleisten.

So ist beispielsweise ausdrücklich geregelt, dass „obszöne, diskriminierende, gewaltverherrlichende oder menschenverachtende Darstellungen oder Motive“ in Form von Körpermodifikationen sowie durch Schmuck, Symbole und Kleidungsstücke verboten sind. Inhaltlich dürfte diese Klarstellung niemanden verwundern. Sie zielt mutmaßlich darauf ab, Interpretationsspielräume zu reduzieren und Entscheidungen rechtssicherer zu machen. Erlaubt werden „dezent Permanent Make-up“, sowie „Durchlöcherungen der Haut zum Anbringen von Schmuck mit einem Durchmesser von bis zu 2 mm“.

Tätowierungen

Die einzige sichtbare Änderung bei Tätowierungen: Sie dürfen künftig bis zum Handgelenk reichen – statt wie bisher nur bis zur Ärmelnaht des Kurzarmhemds. Verboten bleiben weiterhin – auch dezente – Tattoos an den Händen, am Hals und am Kopf. Dass selbst kleinere Motive wie ein Notenschlüssel hinter



Soll erlaubt werden: Tätowierungen an den Armen

dem Ohr oder eine Blume auf dem Finger weiterhin unzulässig bleiben, begründet das MI mit dem Ziel klarer und abschließender Regelungen. Weiter führt es aus: „Vor diesem Hintergrund wurde bewusst davon abgesehen, beispielsweise am Arm eine Größenbeschränkung oder vergleichbare Detailregelungen aufzunehmen. Solche Vorgaben wären in der Praxis nur schwer einheitlich handhabbar und würden trotz guter Absichten neue Abgrenzungs- und Bewertungsfragen erzeugen.“

Fazit

Damit bewegt sich Niedersachsen künftig auf einem Niveau, das etwa in Baden-Württemberg und Berlin bereits seit 2018 gilt. Die Änderung wirkt daher weniger wie ein mutiger und zukunftsgerichteter Schritt, sondern eher wie ein vorsichtiges Entgegenkommen, ohne zu viel zu wagen. Immerhin ist es ein kleiner Schritt nach vorn: Nach 13 Jahren wird die Regelung endlich überarbeitet und liegt im bundesweiten Flickenteppich der Vorschriften zumindest nicht mehr am konservativen Ende. ■



LANDESBEIRATSSITZUNG

Steigende Anforderungen fordern entschlossenes politisches Handeln

Andreas Kauß

Stellvertretender Landesvorsitzender



Foto: GdP

Am 19. März 2026 kam der Beirat der Gewerkschaft der Polizei (GdP) Niedersachsen zusammen, um die aktuellen Herausforderungen der Polizeiarbeit zu beraten. Vertreterinnen und Vertreter aus allen Regionen des Landes machten in dem höchsten Gremium zwischen den Landesdelegiertentaten unmissverständlich deutlich: Die Polizei Niedersachsen steht unter wachsenden Erwartungsdruck – ohne dass die personellen, strukturellen und technischen Rahmenbedingungen Schritt halten.

Antragsberatung abgeschlossen

Im Zentrum der Beratungen standen zunächst die noch offenen Anträge des Delegiertentages 2025, die am Vormittag abschließend diskutiert und beschlossen wurden. Neben Fragen der Ausstattung und moderner Arbeitsformen – etwa der Möglichkeit, zeitweise im europäischen Ausland zu arbeiten – ging es auch um sozialpolitische Themen wie die Ausgestaltung von Renten- und Pflegeleistungen.

Forderungen für den Doppelhaushalt

Am Nachmittag rückte die Realität des polizeilichen Alltags in den Fokus: dauerhaft hohe Arbeitsbelastung, zunehmende Komplexität der Einsatzlagen und stetig wachsende Erwartungen aus Politik und Gesellschaft. Der Beirat stellt fest, dass diese Entwicklung längst an die Belastungsgrenzen der Beschäftigten stößt. Ohne spürbare Verbesserungen der personellen und strukturellen Rahmenbedingungen droht eine nachhaltige Schwächung der Einsatz- und Handlungsfähigkeit der Polizei. Vor diesem Hintergrund hat der Beirat konkrete gewerkschaftliche Forderungen für den Doppelhaushalt 2027/2028 formuliert und an die

politischen Entscheidungsträger adressiert.

Besonders kritisch bewertet der Beirat die Personalsituation im Vollzugs-, Tarif- und Verwaltungsbereich. Der bestehende Personalmangel ist ein strukturelles Problem. Der Beirat fordert daher nachhaltige Personalmaßnahmen, die über kurzfristige Korrekturen hinausgehen. Dazu gehört insbesondere die konsequente Bindung erfahrener Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Tarifbereiches. Angesichts tiefgreifender Veränderungen der Arbeitswelt – unter anderem durch den Einsatz Künstlicher Intelligenz – ist deren Erfahrung unverzichtbar.

Gefordert wurde zudem die Einführung polizeieigener Verwaltungslehrgänge, um die Qualifizierung im Verwaltungsbereich langfristig zu sichern.

Neue Herausforderungen im Einsatzgeschehen

Komplexe Lagen und hybride Bedrohungen sind längst Teil des polizeilichen Alltags. Der Beirat fordert deshalb eine klare politische Rückendeckung und eindeutige Prioritätensetzungen. Sicherheitspolitische Verantwortung bedeutet, die Polizei Niedersachsen strukturell so auszustatten, dass sie ihren Auftrag auch künftig erfüllen kann.

Einigkeit bestand zudem darin, dass die Ruhegehaltsfähigkeit der Polizeizulage weiterhin eine zentrale gewerkschaftliche Forderung bleibt. Wer dauerhaft hohe physische und psychische Belastungen trägt, muss sich auf eine verlässliche und gerechte Absicherung verlassen können.

Der Beirat der GdP Niedersachsen erwartet von der Politik, die Forderungen ernst zu nehmen und zeitnah umzusetzen. Die GdP wird diesen Prozess weiterhin konstruktiv und kritisch begleiten und die Interessen der Beschäftigten mit Nachdruck vertreten. ■

SENIORENGRUPPE

Seminare für Seniorensprecher:innen in Jeddigen

Walter Meinders

Landesseniorenvorsitzender



Foto: Seniorengruppe

Die Seminarteilnehmenden tauschen sich aus

Anfang Februar 2026 haben in Jeddigen die ersten beiden zweitägigen Seminare für Seniorensprecher:innen stattgefunden. Ziel war es, Ideen für die eigene Arbeit zu entwickeln, Erfahrungen auszutauschen, Wege aufzuzeigen, wie notwendige Informationen eigenständig erschlossen werden können.

Zu Beginn wurden bereits bestehende Aktivitäten gesammelt – mit einem durchaus beachtlichen Ergebnis. Darauf aufbauend entwickelten die Teilnehmenden weitere Ideen für zukünftige Angebote. Abschließend ging es um die Frage, welche Unterstützung die GdP bietet und wo Verbesserungswünsche bestehen.

Dabei wurde insbesondere der Wunsch nach einem einfacheren Zugang zu den Daten der Ruheständler:innen geäußert. Ebenso wurde für die Senior:innen eine zentrale Informationsplattform angeregt, auf der relevante Unterlagen rund um den Ruhestand gebündelt und leicht auffindbar sind.

Einen weiteren Schwerpunkt bildeten Fragen aus den Bereichen Beihilfe, Versorgung und Vorsorge sowie zur praktischen Arbeit in der Betreuung von Seniorinnen und Senioren. Neben inhaltlichen Antworten wurde dabei vor allem vermittelt, wie Informationen eigenständig recherchiert werden können. In der abschließenden Bewertung waren sich die Teilnehmenden einig: Die Seminare waren sehr informativ und boten viele neue Impulse für die Praxis.

Das Format soll künftig regelmäßig – idealerweise jährlich und gerne auch dreitägig – angeboten werden. ■

STILVOLLES INSELPARADIES MAURITIUS



TRUSTED
TRAVEL
TEAM

DERTOUR
GROUP

LUX Grand Baie

- ein idealer Ort für einen paradiesischen Urlaub!



8 Tage
Junior Suite mit Frühstück
Direktflug ab Frankfurt
am 22.09.2026

3061,00€ p.P.



0511 530 380



gdp_touristik



service@gdp-service.de



www.gdp-service.de

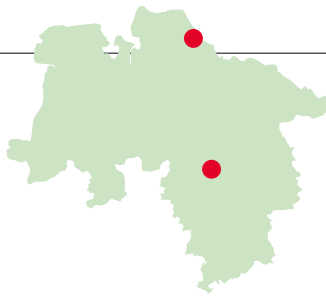
AUS DEN KREIS- UND BEZIRKSGRUPPEN

In dieser Ausgabe

KG Stade

KG ZPD Hannover

Seniorengruppe Hannover



AUS DEN KREIS- UND BEZIRKSGRUPPEN

Die KG Stade sagt: Danke, Lothar!

Foto: KG Stade



Seit nunmehr 50 Jahren gehört Lothar Klüser der GdP an. Über viele Jahre hinweg hat sich Lothar sowohl bei uns in der Kreisgruppe Stade als auch in Lüneburg auf Bezirksgruppenebene aktiv eingebracht.

Mit seinem Fachwissen, seiner Erfahrung und seiner verlässlichen Art war und ist er für viele ein geschätzter Ansprechpartner.

Ob bei Bezirks- oder Landesdelegiertentagen, Maikundgebungen, Demonstrationen, Vorleseaktionen oder Jahreshauptversammlungen – er war immer mit dabei und unterstützt unsere Arbeit mit Überzeugung und Engagement. Auch seit seinem Eintritt in den Ruhestand blieb Lothar aktiv und engagiert sich weiterhin als Beisitzer in unserer Kreisgruppe.

Im Rahmen unserer Jahreshauptversammlung am 12. März 2026 durften wir Lothar für seine 50-jährige Mitgliedschaft ehren. Lieber Lothar, wir sagen Danke für 50 Jahre Engagement, gratulieren dir ganz herzlich zu diesem besonderen Jubiläum und wünschen dir weiterhin alles Gute, vor allem Gesundheit – und natürlich noch viele gemeinsame Veranstaltungen. ■



Foto: Philipp Mentke

Neele Reh, Uwe Fillmer, Christina Jürgens, Sarah Griegoleit und Philipp Kreis aus dem Kreisgruppenvorstand (von links)

Frischer Wind in der Kreisgruppe ZPD Hannover

Gleich sieben Ämter sind auf der Jahreshauptversammlung der KG ZPD Hannover am 17. März 2026 neu besetzt worden. Gemeinsam mit der frisch gewählten Vorsitzenden Sarah Griegoleit wird der neue Vorstand jünger und weiblicher.

Die knapp 50 Teilnehmenden dankten den scheidenden Vorstandsmitgliedern Axel Winkelhake, Axel Keil, Olaf Hertel, Michael Lang, Bianca Dagilew und Wolfgang Teschner für ihr Engagement.

Zudem wurde Helmut Dreher für seine 50-jährige Mitgliedschaft geehrt.

Kathleen Arnhold, Vizepräsidentin der ZPD, hatte also mehrfach Anlass zum Gratulieren. Außerdem berichtete sie von den vielfältigen Aufgaben, vor denen die ZPD in den kommenden Jahren steht: von Drohnenabwehr über zivil-militärische Zusammenarbeit bis hin zur Einführung eines neuen Vorgangsbearbeitungssystems. An zusätzlichen Herausforderungen wird es der ZPD also nicht mangeln – und das, während in den nächsten fünf Jahren mindestens vier Gebäude der Liegenschaft Tannenbergallee generalsaniert werden müssen. Ein Teilnehmer sprach in diesem Zusammenhang von der „Quadrat des Kreises“.

Abgerundet wurde die Veranstaltung durch ein leckeres Curry-Bufferet, kalte Getränke und angeregte Gespräche. ■

Euer neuer Vorstand Kreisgruppe ZPD Hannover

VORSITZ

Sarah Griegoleit

STELLVERTRETUNG

Uwe Fillmer, Christina Jürgens, Philipp Kreis

KASSE

Holger Prudlik

STELLV. KASSE

Neele Reh

SCHRIFTFÜHRUNG

Jessika Elsner

STELLV. SCHRIFTFÜHRUNG

Kim Kröger

SENIORENGRUPPE

Hartmut Vaje



Foto: BG Hannover

Lars Barlsen beglückwünscht Matthias Mendel und Hans-Jörg König (von links nach rechts) zu ihren neuen Ämtern.

AUS DEN KREIS- UND BEZIRKSGRUPPEN

Matthias Mendel neuer Vorsitzender der Seniorengruppe BG Hannover

Personelle Veränderungen in der Seniorengruppe der Bezirksgruppe Hannover: Nach vielen Jahren verabschiedeten sich Helmut Heidecke als Vorsitzender und Günther Oppermann als sein Stellvertreter von den Senioren der BG Hannover. Vielen Dank für den langjährigen Einsatz!

Im Rahmen einer außerordentlichen Bezirks seniorenkonferenz am 10. März 2026

in Hannover wurden Matthias Mendel zum Vorsitzenden und Hans-Jörg König zu seinem Stellvertreter gewählt.

In seiner Antrittsrede betonte Matthias Mendel, dass er neben der Fortsetzung und dem Ausbau der etablierten regelmäßigen Treffen der Seniorengruppe insbesondere den Abbau altersdiskriminierender Regelungen in den Blick nehmen möchte. Ein Beispiel dafür

ist die in Niedersachsen weiterhin nicht umgesetzte Ruhegehaltspflicht der Polizeizulage. Darüber hinaus sollen auch die Belange des Tarifpersonals berücksichtigt werden.

Die Senioren der BG Hannover treffen sich jeden zweiten Dienstag im Monat ab 15:30 Uhr in der Kantine der Bundespolizei in der Möckernstraße. Wir freuen uns über rege Teilnahme. ■

Hinweis zur Beitragsänderung für Rentnerinnen und Rentner

Entsprechend dem Antrag A 14 des letzten Bundeskongresses hat der Bundesvorstand der GdP entschieden, die Beiträge zum 1. April 2026 an das Rentenniveau (48 %) anzupassen. Die neuen Beiträge sind der Beitragstabelle auf unserer Website zu entnehmen.

Redaktionsschluss

Liebe Kolleginnen und Kollegen, die Redaktion der DP Niedersachsen freut sich auf eure Artikel und Berichte. Solltet ihr einen Beitrag planen, teilt es uns gerne frühzeitig mit. Damit erleichtert ihr uns die Planung. Unangekündigt zugesandte Artikel können nicht immer in der nächsten Ausgabe veröffentlicht werden. Zuschriften für die übernächste Ausgabe 7/2026 können bis zum 29. Mai 2026 per Teams oder E-Mail an Landesredaktion.niedersachsen@gdp.de übersandt werden. **Vielen Dank!**

DP – Deutsche Polizei
Niedersachsen

Geschäftsstelle
Berckhusenstraße 133 a, 30625 Hannover
Telefon (0511) 53037-0
Telefax (0511) 53037-50
www.gdpniedersachsen.de
gdp-niedersachsen@gdp.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion
Philipp Mantke (V.i.S.d.P.)
Berckhusenstraße 133 a, 30625 Hannover
Telefon (0511) 53037-0
Telefax (0511) 53037-50
Landesredaktion.Niedersachsen@gdp.de